

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M. 30 S.; auswärts 1 M. 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einseitige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 67.

Samstag, 8. Juni 1901

37. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 3. Juni (Strafkammer.)
Angeklagt dreier Betrugsvergehen und
der Fälschung von Privaturlunden wurde
der 38jährige, frühere hiesige Verlags-
buchhändler Emil Hänfelmann vorgeführt.
Nachdem derselbe seinerzeit hier in Kon-
kurs geraten war, siedelte er nach Mün-
chen über, wurde aber 1892 vom dortigen
Landgericht wegen 92 Betrugsvergehen,
hauptsächlich Kautionschwindelen in Höhe
von 12 000 Mk. zum Nachteil der von ihm
in seinem dort betriebenen Stellen-
vermittlungsgeschäft angestellten vielen
Personen zu siebenjähriger Gefängnis-
strafe verurteilt, die er im Februar v.
Jz. abgeessen hatte. Dann betrieb er
im letzten Jahre zu Ludwigsburg gemein-
schaftlich mit einem andern einen kleinen
Buchhandel, verbunden mit Naturheil-
methode, das Geschäft geriet aber schon
nach einigen Monaten in Konkurs. Nun-
mehr verlegte sich Hänfelmann als Acqui-
siteur auf die Vermittlung von Annoncen
und bestimmte eine hiesige Privatierswitwe
mit ihm gemeinschaftlich den Annoncenteil
der im Dietrich'schen Verlage hier er-
scheinenden „Schwäbischen Frauenzeitung“
vom 1. Januar d. Jz. an zu pachten.
Während jene verpflichtet war, den Pacht-
vertrag allmonatlich zu bezahlen, sammelte
Hänfelmann die Annoncen, lieferte ihr
aber schon in den Monaten Januar und
Februar eine größere Anzahl Scheinin-
serate ein, die er selbst samt den Unter-
schriften der Besteller geschrieben hatte,
und erhob darauf von der Frau unrecht-
mäßiger Weise 25% Provision im Ge-
samtbetrage von 443 Mk. Ein weiterer
Schaden erwuchs ihr dadurch, daß sie
noch ca. 750 Mk. für die Aufnahme der
Scheinannoncen zahlen mußte. Außerdem
ließ sich Hänfelmann in einem Badeort
von einem Badbesitzer 25 Mk. und einer
Pensionsinhaberin 10 Mk. für die Auf-
nahme von Inseraten im „Bäder-Führer“
vorausbezahlen, ohne in irgendwelchen
Beziehungen zu diesem Blatt zu stehen,
und verbrauchte das Geld für sich. Hän-
felmann war einige Zeit nach der Schweiz
entwichen, stellte sich aber dann dem Ge-
richte. Der Angeklagte wurde unter
Annahme mildernder Umstände zu einer
Gefängnisstrafe von 5 Monaten verur-
teilt, woran ein Monat für Untersuchungs-
haft abgerechnet wurde.

Liebenzell, 4. Juni. Vertragsgemäß
sollten die Arbeiten zu unsern neuen
Kuranlagen bis 1. ds. Mts. beendet sein

und auf's pünktlichste hat der Unterneh-
mer, Hr. Architekt Liliensein aus Stuttgart
sich seiner Pflicht entledigt, denn am letz-
ten Samstag konnte die Uebernahme der
vielerversprechenden Anlage in Anwesenheit
des Hrn. Oberamtmanns, Regierungsrat
Völter, von Calw stattfinden. Die bür-
gerlichen Kollegien sowie das Kurkomite
versammelten sich vormittags 10 Uhr im
Oberen Badhotel zu einem gemütlichen
Frühstücken. Hierauf erfolgte ein Rund-
gang der Teilnehmer und die offizielle
Uebernahme der Kuranlagen, welche all-
seitig Befriedigung hervorrief. — Das
bestens zubereitete Mittagessen wurde im
Unteren Badhotel eingenommen. Während
der Tafel erhob sich Hr. Apotheker Wohl
Mitglied des Kurkomites und sprach dem
Unternehmer, Hrn. Architekt Liliensein,
die Anerkennung des Kurkomites und der
Stadtgemeinde für seine solide u. prompte
Arbeit aus. Hr. Regierungsrat Völter
loasterte sodann auf die Stadtgemeinde
und ihren Stadtvorstand, der Gemeinde
auch künftiges weiteres Emporblühen
wünschend, während Hr. Architekt Liliensein
dem Kurkomite sein Glas weihete.
Stadtschultheiß Mäulen gedachte dann
noch in Dankensworten des Entgegen-
kommens der Kgl. Regierung, insbesondere
des Hrn. Regierungsrats Völter und
brachte ein Hoch auf Letzteren aus. In
festlicher Stimmung verließ der Nachmit-
tag im fröhlichen Zusammensein. — Die
eigentliche Einweihung der Parkanlagen
soll durch ein Kinderfest und Reunion
später gefeiert werden.

Maulbronn, 5. Juni. Die den
Gebrüder Koller in Freudenstein gehörigen
weißen Sandsteinbrüche sind am 1. Juni
durch Kauf in den Besitz von Albert
Burrer, Besitzer der hiesigen großen Sand-
steinbrüche, übergegangen. — Der Frem-
denbesuch war in letzter Zeit ein reger;
große und kleinere Gesellschaften, insbe-
sondere auch viele Schulen und Pensionate,
wählten den hiesigen Platz zu Ausflügen.
Das Kloster ist gegenwärtig auch wieder
ein Anziehungspunkt für Maler, die in
der Regel hier längeren Aufenthalt nehmen.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Heute
nachmittag wurde Kaufmann Ehrmann
in der Neuhoßstraße mit Frau und drei
erwachsenen Söhnen in seiner Wohnung
tot aufgefunden. Allen Anzeichen nach
liegt Selbstmord durch Einatmen von
Leuchtgas vor.

München, 3. Juni. Eine Tragödie
auf dem Walchensee hat eine hiesige hoch-

angesehene Familie mit schwerem Unglück
heimgesucht. Am frühen Morgen des 2.
Juni wurden auf dem Walchensee in
einem Kahn die Leichen des 33jährigen
Schauspielers Richard Spiegl (genannt
Willfried) aus Graz und der 24jährigen
Jda von Spruner aus München, der
Tochter eines Oberstleutnants a. D., auf-
gefunden. Sie hatte eine Schußwunde
in der linken, er in der rechten Schläfe.
Beide waren mit Gürteln und Hosenträger
an einander gebunden. Der fünf-
läufige Revolver, aus dem zwei Schüsse
abgefeuert worden waren, lag neben ihnen
im Kahn. Sie lagen Beide am Boden
des Schiffes, er mit dem Oberkörper über
sie. Allen Anscheine nach hatten sie den
Kahn an den Strand gezogen und sich
dann erschossen. Als sie Walchensee ver-
ließen, waren sie noch fröhlich und guter
Dinge und sangen auf dem See. Fräu-
lein v. Spruner hatte Tags vorher ihre
ganze Baarschaft mit 9 Mark nach Hause
geschickt. Fräulein von Spruner ist an-
fangs der zwanziger Jahre, blond, eine
schlanke hübsche Erscheinung. Herr Spiegl
steht anfangs der Dreißiger, ist von
großer Gestalt. Beide waren in eleganter
Toilette. Spiegl spielte kleinere Episo-
denrollen am Gärtnerplatztheater und
Schauspielhaus. Er galt als ein ruhiger
Mensch, der sehr zurückgezogen lebte. Auch
schriftstellerisch war er thätig. Bei dem
Schauspieler wurde ein Brief des Fräu-
lein v. Spruner gefunden, worin sie
schreibt, daß sie schon längst nicht mehr
am Leben wäre, wenn sie nicht der Ge-
dank an ihre Mutter festhielte.

Berlin, 4. Juni. Oberleutnant
Kieger, welcher bekanntlich wegen Tötung
des Hauptmanns Adam zu 6 Jahren
Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere
verurteilt ist, hat durch seinen Verteidiger
ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet,
um hierdurch die Umänderung der Zucht-
haus- in entsprechende Gefängnisstrafe zu
erwirken.

— Die Gräfin Wilhelm Bismarck ver-
öffentlicht folgende Dankagung: Tiefbe-
wegt durch die nicht endenden Beweise
warmer Teilnahme, mit denen so Viele
meines großen Schmerzes gedenken, emp-
finde ich es schwer, daß es mir wegen
ihrer großen Zahl unmöglich ist, für jede
einzelne Kundgebung, die meines geliebten
Mannes in treuen Worten und mit schönen
Blumen gedenkt, direkt zu danken. Ich
bitte daher Alle, die mir zu erkennen
gegeben haben, daß sie mit mir trauern,

den Ausdruck meines herzlichsten Dankes auf diesem Wege entgegenzunehmen. Barzin, 3. Juni 1901. Gräfin Bismarck.

Gumbinnen, 3. Juni. In dem Krosigk'schen Prozeß wurden alle Angeklagten von der Anklage des Mordes freigesprochen und Marten wegen Fahnenflucht und Freiheitsberaubung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Berlin, 4. Juni. Hier wird bestätigt, daß die engl. Regierung die 30 000 Mann, die Ritchener dringend als Verstärkung verlangt, nicht aufstreiben kann.

Berlin, 4. Juni. Ueber London wird aus Tientsin depechiert: Sonntag Abend fand ein erster Krawall in der Takustraße statt. Einige Walliser Jüsilere, welche Polizeidienste verrichteten, wurden, als sie einige französische Soldaten am Einbrechen verhindern wollten, mit dem Bajonnet und Dacksteinen angegriffen. Die Engländer feuerten in die Luft. Sie brachten eine Anzahl Deutscher zum Beistand der Franzosen zur Stelle, zusammen über 200 Mann. Schließlich eröffneten 5 der Walliser Jüsilere das Feuer. Nach einem Bericht des Lokalanzeigers töteten sie einen der französischen Soldaten und verwundeten drei, außerdem 5 Deutsche. 4 Walliser Jüsilere und ein Japaner wurden leicht verwundet. Der Krawall wurde durch die Ankunft eines deutschen Offiziers mit einer starken Wach-Abteilung beendet. Nach dem Wortlaut der Meldung schließt man darauf, daß die Engländer die Angreifer waren, da sie zuerst feuerten. Man erwartet in diplomatischen Kreisen, daß der Zwischenfall ohne üble Konsequenzen auf diplomatischem Wege beigelegt werden wird und betont mit Befriedigung, daß Waldersee noch zur Stelle war, um die Gelegenheit noch in taktvoller Weise zu regeln.

Nach einer Johannesburger Meldung der Daily Mail war das blutige Gefecht bei Blaffontain wesentlich ein zuerst erfolgreicher Ueberfall der Buren gegen Oberst Dixons Nachhut. Die Buren waren so nahe herangekommen, daß bei ihrer ersten Salve 50 Engländer fielen. Der Hauptkampf entbrannte um die 2 Geschütze der Nachhut, deren Pferde von den verteidigenden Yeomen niedergeschossen wurden, damit die Buren die Kanonen nicht abfahren konnten. Für 5 Minuten waren die Geschütze in den Händen der Buren, wurden aber dann durch einen Bajonnetangriff unter starken Verlusten wieder genommen. Dixon hat jetzt Verstärkungen erhalten; die Buren, die jetzt überall die Offensive ergreifen, scheinen ihm aber noch dicht auf den Fersen zu sein. — Die Stadt Jamestown im Norden der Kapkolonie (zwischen Mival North und Dortrecht) hat sich am 2. Juni mit der ganzen 700 Mann starken Garnison und 4 Geschützen an den Kommandanten Krüzingen ergeben müssen. Ein 4stündiger Kampf war der Uebergabe vorausgegangen. Die Garnison wurde, wie gewöhnlich, von den Buren wieder freigelassen. Die bedeutenden Vorräte nahmen sie mit. Letztere sollen ihnen durch eine aus Mival North entsandte britische Entsatztruppe wieder abgenommen worden sein.

London, 5. Juni. Nach einer Kapstädter Meldung unterhandelt der Consul von Standerton mit den Burenführern über den Abschluß eines längeren Waffen-

stillstandes, der als Vorläufer der Friedensverhandlungen angenommen werden könne.

Gemeinnütziges.

— Um Fliegen zu vertreiben räucher man die Räume, denen dieselben fern bleiben sollen, mit getrockneten Kürbisblättern, nachdem die Fenster und sonstigen Oeffnungen mit Fliegenestern versehen worden und die Thüren geschlossen sind. Der Geruch des Lorbeeröls ist den Fliegen gleichfalls zuwider. Man menge einige Tropfen davon zu der Farbe, womit die betreffenden Räume gestrichen werden.

Unterhaltendes.

Hesperus

oder: Der Kampf um den Diamanten
Erzählung von Frank Barrett.

(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

Wie gebannt hingen meine Blicke an der von unten herausschimmernden Fackel, deren Zickzackwendungen tiefer und tiefer hinabführten. Endlich trat ein kurzer Stillstand ein und dann begann sich zu meiner unendlichen Erleichterung der Lichtschimmer langsam aufwärts zu bewegen.

Je mehr sich Lola dem Rande des Abgrundes näherte, desto rascher wurden ihre Bewegungen und ich schloß schwindelnd die Augen, als sie endlich mit einem letzten kühnen Schwung sich auf das kleine Felsplateau, auf welchem wir standen, schnellte. Im nächsten Augenblick sah ich etwas vor meinen Blicken aufglänzen — Lolas Hand hielt mir den Hesperus entgegen und sich schüchtern an mich schmiegend, fragte sie leise:

„Bin ich jetzt brav gewesen?“

Zwanzigstes Kapitel.

„Wahrhaftig — 's ist der echte Hesperus,“ sagte Brace, den Stein bewundernd in die Hand nehmend.

„Behaltet den Stein lieber unter Obhut, Brace,“ bat ich, „ich habe mit mir selbst genug zu thun.“

„Auch gut; ich denke, es soll nicht lange dauern, bis wir aus diesem verwünschten Loch hinaus sind,“ entgegnete Brace, den Stein in seiner Tasche bergend.

Nichts destoweniger schien mir Brace weit weniger zuversichtlich zu sein, als vorher, denn er nahm seine Fackel und untersuchte aufs Genaueste die Haltbarkeit und Befestigungen der Taae; ja, er griff mit der Hand in eine zweite, kleinere Höhlung und brachte ein weiteres Tau, in welches krenzweise Stücke starken Rußbaumholzes eingeknotet waren, zum Vorschein. Die Hölzer waren in Zwischenräumen von einem Fuß angebracht; Brace rollte das Tau sorgfältig auseinander und breitete es auf dem kleinen Felsplateau aus.

„Die Taae sind jahrelang der Nässe ausgefetzt gewesen,“ bemerkte er, wie entschuldigend, „und es könnte am Ende geschehen, daß sie heute brächen. Für diesen Fall dürfte uns dies Notseil ganz gelegen kommen; vorwärts Lola, Du weißt, wies gebraucht wird. Mache den Anfang und zeigs uns.“ Lola nahm das Tau zur Hand und schlang dasselbe um ein Felsstück, worauf sie es mit einem Ruck festzog. Hierauf schiedte Brace sich an, den Rückweg anzutreten. „Einen werden die Taae schon noch tragen,“ meinte er halb lachend, „und wenn ich

erst glücklich drüber bin, befestige ich das Notseil und helfe Euch gleichfalls hinüber.“

Mit seiner Fackel in der Hand betrat Brace das eine Tau und hielt sich an dem anderen; als er etwa die Mitte der schwankenden Brücke erreicht hatte, blieb er lauschend stehen.

„Was mag das sein? Hört Ihr nichts?“ fragte er unruhig, während er die Fackel hob und mit derselben umherleuchtete.

Lola und mir schlug das Herz hochauf vor Angst, als wir ihn so über dem furchtbaren Abgrund schweben sahen; er fragte nochmals: „Partner, hört Ihr nichts?“ und als ich verneinte, meinte er: „Es schien mir, als hätte ich den Hahn einer Büchse knacken hören — ich fange wirklich an, alt und furchtsam zu werden.“

Ueber seinen Kleinmut spottend, setzte Brace seinen gefährlichen Weg fort und nach kurzer Frist hatte er die andere Seite der Schlucht erreicht. Tief aufatmend setzte er sich auf eine Felskante und legte seine Fackel zur Seite, indem er Lola zurief, sich bereit zu halten, um ihm auf sein Zeichen das Ende des Notseils zuzuworfen. Unglücklicherweise befand sich an der Stelle eine kleine Wasserlache; sobald die Fackel mit dem feuchten Element in Berührung kam erlosch dieselbe zischend und im nächsten Augenblick flammte ein Blitz, dem das Krachen eines Schusses folgte, durch die Finsternis. —

Wir vermochten nicht zu erkennen, was geschehen war, aber jetzt rief Brace mit leiser Stimme:

„Partner — sorgt für Euch und Lola — ich bin getroffen!“

Der Schuß war erst gefallen, nachdem die Fackel erloschen war, mithin mußte der Mörder sich schon vorher über den Punkt, auf welchem Brace sich niedergelassen, orientiert haben und aller Wahrscheinlichkeit nach befand er sich, durch die Dunkelheit begünstigt, jetzt schon in der Nähe seines Opfers. Von dieser Erwägung ausgehend, ergriff ich hastig eine Fackel und betrat das schwankende Tau, um Brace zu Hilfe zu eilen.

„Zurück, Partner — zurück,“ schrie Brace, als er meine Absicht gewahrte, „den Hesperus hat der Schurke bereits und jetzt geht er Euch ans Leben! Zurück — um Gotteswillen zurück!“

Meine Fackel erhebend, blickte ich über die Schlucht und sah einen Mann auf der Brust meines Genossen knien. Er hob den Arm und im Schein meiner Fackel sah ich eine Messer Klinge blitzen. Ich stieß einen lauten Wutschrei aus — der Mörder erhob den Kopf, sah mich inmitten der schwankenden, über den Abgrund führenden Brücke stehen und sprang wie elektrifiziert auf. In diesem Moment erkannte ich ihn — es war Van Hoel! —

Ja, er war es und doch — durfte ich meinen Augen trauen? Van Hoel's Augen waren ganz anders als sonst! In solcher Entfernung wären seine lichtlosen Augen kaum von dem hohlen, leichenhaften Gesicht zu unterscheiden gewesen und jetzt blitzten und funkelten sie in unheimlicher, blutgieriger Weise... Entsetzt hob ich die Fackel, um nochmals schärfer hinzublicken, aber in diesem Augenblick erlosch das Feuer in seinen schwar-

zen Sternen und diese Wahrnehmung beruhte entschieden nicht auf einer Täuschung meiner erregten Sinne! Einen wilden Schrei ausstoßend, erhob Van Hoek beide Arme, um seine Augen vor dem auf dieselben fallenden Fackellicht zu schützen und sein Messer schwingend näherte er sich raschen Schrittes dem Felsstück, an welchem das Tau, auf dem ich stand befestigt war. — — —

In diesem Augenblick war mir alles klar und das Geheimnis gelöst! . . . Van Hoek war mit Nyctalopie behaftet — das heißt, er war tagblind, während seine Augen in der Dunkelheit weit schärfer sahen, als die unseren! Wie mit einem Zauberschlag erhellten sich mir plötzlich all jene unerklärlichen Vorfälle,

welche den Raub des Hesperus begleitet hatten — ich wußte jetzt, wer der Raubmörder gewesen! — —

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Von einem höflichen Patienten) erzählt das „Wiener Extrabl.“: Ein Mann, der sich mit den Gesetzen der Höflichkeit gut vertraut zeigt, ist der biedere Landwirt, der dieser Tage in einer Wiener Klinik Hilfe suchte. Er klagte über Schmerzen in der Brust, wurde sorgfältig untersucht und erhielt dann ein Rezept, sowie Vorschriften für seine Lebensweise. Dem Professor sowohl, als den Hörern war es aufgefallen, daß der Mann während

der ganzen Prozedur den Hut auf dem Kopfe behalten hatte und der Kliniker sagte endlich: „Hören Sie, wenn wir uns schon mit Ihnen befassen, so könnten Sie doch wenigstens den Hut abnehmen!“ — „Herr Professor,“ erwiderte darauf der Patient, „im Kopfe fehlt mir ja nix!“

Standesbuch-Chronik

vom 30. Mai bis 7. Juni 1901.

der Stadt Wildbad

- 30. Mai. Kessler, Adam Friedrich, Feilenhauer
1 Tochter.
- 2. Juni. Lubach, Karl Christoph, Buchhalter
1 Tochter.
- 5. Juni. Bollmer, Philipp Friedrich, Tagelöhner
1 Tochter.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Bei der letzten freiwilligen Maß- und Gewichtsvisitation wurden von 1016 Maaßen, Wagen, Gewichten und sonstige Maßwerkzeugen 247 beanstandet; davon mußten 78 dem öffentlichen Verkehr entzogen werden. Die Handel- und Gewerbetreibenden werden mit dem Anfügen hievon in Kenntniß gesetzt, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, ein strengeres Augenmerk auf ihre Maaße, Wagen und Gewichte zu richten, da bei gefundenen Mängeln aus Anlaß der nächsten Visitation strenge Bestrafung eintritt.

Den 3. Juni 1901.

Stadtschultheißenamt:
Böhner.

Größere und kleinere Quantum gutes



Heu

sucht gegen Kassa zu kaufen

Sr. Kloß.

Neu organisiert!!

Möbelhalle Stuttgart

Telephon 1041

A. Bühler

Telephon 1041

am Wilhelmsplatz,
Wilhelmstr. 1 1/2

Katharinenstr. 2 A, an der Rund-
bahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Etablissement unterhält in 2 großen Gebäuden ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in jeder Stylart und Preislage.

Abteilung I: Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und Architekten, Voranschläge, Entwürfe und Beratungen sofort und bereitwilligst. * Innendekorationen * Teppiche, Vorhänge * Möbelstoffe.

Abteilung II: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von billigst bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

Abteilung III: Kleinnöbel, Holzwaren, lackierte Möbel, Küchen- u. Büreaumöbel, Wirtschafts- u. Hotel-einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Krankenmöbel, Garten- und Verandamöbel.

Verfandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transportfahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.



Zum Familienfest

ist der Waschtage geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke SCHWAN ihnen viele mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weiße Wäsche gibt.

Man verlange es in allen Geschäften.

Niederlagen in Wildbad bei **M. Engmann, S.reiber.**



Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerer

H. Disqué & Co. Mannheim
ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.
mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

- f. Ceara-Mischung 1/2 Ko. Nr. 1. —
- f. Manilla " " " " 1.20
- f. Java " " " " 1.40
- f. Westindisch " " " " 1.60
- f. Menado " " " " 1.70
- f. Bourbon " " " " 1.80
- ff. Mocca " " " " 2. —

Durch eigene, besondere Brennart und achverständige Mischungen:

Kräftiger, feiner Geschmad.

Große Ersparniß.

Ferner: **Naturellgebrannte Kaffees** in den bekanntesten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei **Carl Wilh. Bott.**

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart

26 Dgastraße 26



Die zweite und letzte Ziehung der Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie

findet unbedingt am 11. Juni d. J. statt. Zur Verlosung gelangen nur Geld-Gewinne. Hauptgewinne M. 15000, 5000 etc., zusammen 1167 Geld-Gewinne mit 35 000 Mark. Lose à M. 1.—, 13 Lose für M. 11.—. Porto 10 S., Liste 15 S. empfiehlt die

Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Wildbad bei Chr. Wildbrett.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke; **Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität. Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch **natürlichen** Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephyr-Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaslosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidal-leiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32/3** oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Neuenbürg.

Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 Pf. bis Mk. 1. — per Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme
Emil Meisel.

P.S. Auf meine Spezialität

Ungarischer Rotwein,

95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter mache besonders aufmerksam.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-

Schnelldampfer.

Fahrtdauer 8 Tage,

sowie Dienst mit

regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach

Westindien, Mexico,

Brasilien, La Plata.

Ost-Asien, Ost- u. Süd-Afrika.

Fahrtarten zu Originalpreisen bei

Karl Bott,

Uhrmacher, Wildbad.

Ewige Jugend!

Frauen-Schönheit!

erzieht man durch tägliches Waschen mit **Bergmanns Lilienmilch-Seife** à St. 50 Pf. bei: **C. Drebingen, Friedr. Schmeltz u. Chr. Schmid, Coiff.**

Gründliche Heilung:

veraltet., oft falsch behandelt. Krankh. aller Art. Das Institut des Chemikers **F. Nardenkötter, Berlin, Elsassstr. 25 a** (u. Mitwirkg. e. i. deff. Meth. eingearb. approb. Arztes) sendet für 50 Pf. Briefm. **verschwiegen**, frko. Anweisung, Urinprobegläschen. — Zahrl. Dankschreib. (auch von Prof. unheilb. erklärt.) Geheilte.

Streng reelle und billige Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendauern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reueheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, bewährte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweils 2; weils 2,50. Silberweisse Gänse- u. Schwannfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweisse Gänse u. Schwannendauern 5,75; 7; 8; 10. Acht Gänse u. Schwannendauern 2,50; 3. Polar-daunen 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum solltet gegen Nachn.! Nichtgefallendes bezweckmäßig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 k. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Diebig.**
Samstag den 8. Juni 1901

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Akten von Otto Ernst.
Sonntag den 9. Juni 1901

Der gute Ton.

Lustspiel in 4 Akten von Sühning-
Barbey.

